Donnerstag, 01. Juni 2023, 14:00 Uhr
~17 Minuten Lesezeit

Alles steht Kopf

Das Närr*innenschiff unserer Gesellschaft segelt volle Kraft voraus unter der falschen Flagge des Guten.

von Gerald Ehegartner
Foto: Prostock-studio/Shutterstock.com

„Die Fledermaus, die am späten Abend umherhuscht, ist aus dem Kopf des Ungläubigen geflattert", schrieb einst William Blake. Seit eine verkehrt herum von Ästen, Höhlenwänden oder Labors herabhängende Maus, die sich nächtens durch die Lüfte fledert, Menschen mit ihrer Virenvielfalt beglückte, steht die Welt nun Kopf. Mittlerweile lassen selbst Menschen ihre Köpfe hängen. Alles scheint verdreht. Nur, wer ist der Ungläubige in dieser Welt, die sich im Kopfstand übt?

Ist sie nicht eine schöne, neue Welt im Glanz einer strahlend neuen Normalität? Während die alte noch Egoismus, Krankheit, Krieg, Diskriminierung und Umweltzerstörung anlieferte, beschenkt uns die neue Normalität exakt mit deren Gegenteil. Fuhr das alte Schiff ehemals unter dem Banner der Viren tragenden Fledermaus, so blicken wir nun gebannt auf die aktuelle Flagge: eine Friedenstaube mit einem Ölzweig aus biologischer Landwirtschaft vor dem Hintergrund eines Regenbogens.

Als das neue Schiff anlandet, beobachte ich das bunten Treiben.

Frauen und Männer auf dem Schiff sind farbenfroh gekleidet. Sind mir die Leute an Bord nicht irgendwie bekannt? Und auch deren Boss?

Während die Zuschauer applaudieren, spazieren die Männer als Frauen und die Frauen als Männer vom Schiff. Sie begrüßen das verängstigte Publikum mit den Worten: „Wir kommen als Freunde, um euch zu retten! Die neue Bedrohung ist groß, aber wir haben die Lösung." Kinder als Zuhörer sind besonders willkommen, herkömmliche Familien jedoch erhalten keinen Eintritt oder können sich nur mit einer verteuerten Karte Zutritt verschaffen.

Ich entdecke Spritzen, Gewehre, Masken und eine Fußfessel in einer geöffneten Schatzkiste, die gerade von Bord getragen worden ist. Die Spritzen seien für die Gesundheit, die Gewehre für den Frieden, die Masken für die Buntheit und die Fußfesseln für den Klimaschutz unabdingbar, erklärt man mir. Die neuen Frauen sprechen vom Krieg für den Frieden, die neuen Männer vom Gehorsam für die Freiheit.

Ich lausche stundenlang ihren Worten. Ihre Sprache ist so sonderbar. Sie heißen den Krieg Frieden, Gehorsam nennen sie Solidarität, Überwachung Freiheit, Krankheit Gesundheit, Ausgrenzung Toleranz, Totalitarismus Demokratie, Männer sind Frauen, Frauen Männer, rechts ist links, links ist rechts, gläubig bedeutet selbst denkend, positiv ist negativ und umgekehrt.

Sie rufen immer wieder laut ihren Schlachtruf namens „Fairtrade". Eigenartigerweise höre ich immer „verdreht". Kenne ich die Frauen und Männer? Sind es nicht die alten Piraten, die unter dem Banner der Fledermaus als Freibeuter in die See des Bewusstseins gestochen waren? Ich schüttle den Kopf. Das kann nicht sein.

Auf den Kleidern der Leute entdecke ich jeweils einen kreisförmigen bunten Sticker. Jede Farbe steht für ein Ziel. „Bis 2030 wollen wir all diese Ziele geschafft haben", erklärt mir stolz ein Mann in Frauenkleidern. „Wissen Sie, wir segeln Richtung Utopia. In wenigen Jahren ist jedwedes Leid von der Welt getilgt. Jeder Einzelne muss bis dahin aber seine Freiheit opfern."

Ich erkundige mich, was Utopia so besonders mache. „Ihnen wird nichts mehr gehören, und Sie werden glücklich sein", offenbart mir die Frau mit dem Männerkörper und lächelt selig. Sie fügt noch hinzu, dass der Verzicht auf eine Privatsphäre ein Zeichen von Offenheit und Transparenz bedeute, eine unentbehrliche Voraussetzung für das Glück des Individuums.

Ich möchte wissen, ob sie einem christlichen Orden angehöre, denn das klinge ja nach einem katholisch-spirituellen Lebensmodell. Jedoch sie verneint. Sie habe ihre Lehre von einer Missionsgemeinschaft, die durchaus als weltlicher Orden verstanden werden könne. Deren Zentrum sei in den Schweizer Bergen zu finden. Alte Orden hätten Stifte zur Verbreitung des Glaubens gegründet, die neuen Orden jedoch gründen Stiftungen, um eine Wissenschaftskirche zu etablieren. Sie senden Jünger aus, die sie „Young Global Leaders" nennen.

> ***Ich frage die Person, warum sie als Frau gekleidet ist, und erhalte als Antwort, dass die Gemeinschaft Geschlechter transzendiere. Geschlecht käme ja von schlecht. Das Konzept von Mann und Frau sei primitiv. Generell gehe es nun darum, die gewöhnliche Natur zu übersteigen und damit den ihr innewohnenden Tod.***

„Ich entscheide mich jeden Moment, was und wer ich bin. Ich fließe mit meinem Gender zwischen den Genen. Ich bin Transgender und lasse mich doch nicht auf etwas niveaulos Binäres reduzieren. Wir sind die neuen Götter, der Homo deus, während andere noch Homo sapiens spielen. Unsere Kinder brauchen keine Mutter und keinen Vater, übrigens auch keinen Mutter- und Vatertag."

Ich frage nach, ob man sich dennoch als Eltern fühlen und sich deswegen als „Trans-parent" bezeichnen darf. Ich blicke in die Zukunft und sehe vor mir ein Kleinkind, das als erstes Wort „gebärende Person" anstatt des politisch inkorrekten „Mama" spricht, damit seine Eltern nicht als rechtsradikal eingestuft werden. Die Person mit den Genen eines Mannes und dem sozialen Geschlecht einer Frau lächelt müde und schwingt eine Fahne mit sechs verkehrtherum angeordneten Regenbogenfarben. „Toleranz ist nur im Kontext von Herkunft und Gender zu verstehen. Mehr ist zu diesem Thema nicht zu sagen", erklärt sie.

Wieder kommt mir in den Sinn, dass hinter all den Aussagen eine spirituelle Lehre stehen müsse. Und so hake ich nach, wie man Teil dieser Gemeinschaft werden könne. „Man trat oder tritt am besten mittels der Corona-Impfung, welche eine aktualisierte Taufe darstellt, in diese Gemeinschaft ein. Diese genbasierte Behandlung war und ist der Initiationsritus. Sie gibt eine neue Identität, und sie ändert bei manchen sogar das Genom. Überhaupt bietet diese Taufe Schutz vor der abscheulichen Gewalt der Natur."

Ich möchte wissen, ob ich auch als transgeimpft nun gelten darf. Oder zumindest als impf-fluid. Natur und Biologie wären ja mittlerweile sekundär. Für einen kurzen Moment habe ich das Gefühl, mich vor der Gewalt der Natur schützen zu müssen.

„Wie nennt sich Ihre Kirche?", will ich wissen. „Transhumanismus, junger Mann. Wir verbessern die Natur, wir verschmelzen mit Maschinen. Wir besiegen dabei irgendwann sogar den Tod und werden unsterblich. Ich freue mich schon, wenn mein Körper mittels Technik optimiert und gerettet werden kann. Er ist ja nur eine mehr oder weniger nützliche Maschine, die irgendwann ersetzt werden wird. Körperlosigkeit ist unser Ziel. Wir sind einfach bloß ein nicht allzu komplexes Datenpaket. Manche nennen das Bewusstsein, welches bald über eine biologisch-digitale Schnittstelle transferiert und danach gespeichert werden kann. Ich übersteige Geschlecht und Menschsein. Ich bin Transgender und Transhumanist."

Dann ruft die Person: „Alles fließt. Besonders die Identität." Meinen Einwand, ob das nicht ein Entwurzelungsprogramm sei, begrüßt sie zu meiner Überraschung. „Natürlich, denn die alten Wurzeln gehören ausgerissen. Und die Macht ist positiv. Wir setzen um, was

andere noch nicht geschafft haben. Wir sind Macher. Die Technik wird uns vor dem fehlerhaften Menschsein retten. Wir sind Philanthropen und woke. Freiheit braucht keine Wurzeln, sie benötigt jedoch Überwachung."

> ***Dann schwingt die Frau mit dem kräftigen Körper eines Mannes ihre Regenbogenfahne und zeigt auf einen alten, weißen Mann, der gerade vorbeispaziert. „Toxischer Abschaum!", ätzt sie und lächelt.***

Ich wende mich mit einem mulmigen Gefühl ab. Ist dieser Mensch tatsächlich woke, also aufgewacht? Ein Erwachter, Erleuchteter oder Avatar, der sich von den Schlafenden unterscheidet? Und ja, ich kann mich wieder klar an diesen Menschen mit seinem Gefolge entsinnen. Sprach er nicht vor einiger Zeit von einem Avatar, der den Kindern beim Lernen hilft? Ursprünglich wurden gottgesandte Lehrer wie Krishna und Buddha als Avatare bezeichnet.

Das Sanskritwort Avatar bedeutet Hinabsteigen. Nun steigt ein Nichterwachter hinab in den digitalen „Nichtraum" und mimt dort den beseelten Avatar, der sich an seine wahre Existenz erinnert. Im Blockbuster „Avatar" benutzt Jack Sully den gleichnamigen künstlichen Körper, der jenem der indigenen Na'vi nachgebildet ist. War Krishnas blaue Farbe das Vorbild für die blauhäutigen Na'vi?

Sehen wir somit aktuell nicht die Sprache eines neuen Kultes, einer Sekte oder gar einer Religion, die einen befremdlich technisch-spirituellen Götterhimmel fabriziert? Und verspricht der transhumane Kult dabei nicht die Überwindung der Dualität, der menschlichen Begrenzung inklusive des Todes? Eine Erlösungslehre ohne Transzendenz, präsentiert in wissenschaftlichen statt religiösen Gewändern, die spirituelles Vakuum mit Technik zu füllen sucht?

Ich bin mir nun ganz sicher: Es sind dieselben Piraten, die in ständig wechselnden Kleidern und Schiffen zuvor schon angelandet sind. Sie fuhren und fahren unter der Flagge der Äskulapnatter, des sechsfarbigen Regenbogens, der gelbblauen Friedenstaube, der Olivenzweige und grünen Weltkarte. Je nach Bedarf. Sie haben die Schiffe der Medizin, des Friedens, der Toleranz und des Umweltschutzes gekapert und segeln mit ihnen in die offene Psyche des Menschen. Und jedes Mal, wenn sie zu den Menschen sprechen, beginnen sie mit folgenden Worten:

„Wir kommen als Freunde, um euch zu retten! Die neue Bedrohung ist groß, aber wir haben die Lösung! Distanziert euch aber dringend von jenen, die diese neue Norm nicht annehmen wollen. Denn das sind keine Menschen! Sie sind intolerant, egoistisch, unintelligent, gefährlich und machen sich mit dem Bösen gemein. Sie müssen ausgeschlossen und entmachtet werden. Wir jedoch kennen den Feind, den es zu besiegen gilt. Wir zeigen ihn euch, damit ihr wisst, gegen wen ihr in den Krieg zu ziehen habt."

Ich weiß, dass ich mich für Gesundheit, Toleranz, Vielfalt, Frieden und den Schutz der Umwelt seit Langem engagiere. Vor Jahren bestieg ich noch die jeweiligen Schiffe und segelte mit dem

ursprünglichen Personal in Richtung Freiheit. Ich motivierte empathische, junge Menschen, es mir gleich zu tun für eine bessere Welt. Doch seit geraumer Zeit fühle ich, dass etwas nicht stimmt. Und nun erkenne ich es: Die Schiffe wurden gekapert, die Besatzungen ausgetauscht und von Piraten übernommen. Sie missbrauchen das Gute und verwenden bloß seine Form. Und während sie hehre und leere Phrasen in die Welt hinausposaunen, liefern sie Angst statt Mitgefühl, denn Macht ist ihr Interesse.

> ***Derweil sie in schönsten Tönen fabulieren, ist ihre Seele kaum zu spüren. Das Menschsein, den Humor haben sie an ihre Gier verloren. Sie zerstören genau das, was sie vorgeben zu retten. Werden sie als Freibeuter vielleicht sogar vom dunklen König entlohnt?***

Und wo ist eigentlich das ursprüngliche Schiffspersonal geblieben? Ich will nachsehen, darf aber wegen meiner fehlenden digitalen Identität nicht an Bord des Schiffes. Und so warne ich besonders die jungen Menschen:

„Lasst euch nicht blenden. Das Licht ist Blendwerk, der Gesang ertönt von den Sirenen. Kein tatsächliches Lichtschiff verlangt von euch Angst, Gehorsam, Überwachung, Kontrolle, Waffen und Diskriminierung für das Gute. Ihr zahlt bloß mit eurer Energie. Wer über die Landungsbrücke marschiert, der ist auf dem Holzweg. Baut eigene Boote. Fertigt eine Arche, bevor ihr die Titanic, das Sinnbild der Technokratur, besteigt!“

Ich versuche nochmals mittels kryptischer Worte einige zu einer echten Metanoia zu bewegen:

„Wenn ihr in den Amazonas einfahrt und dem Jeff dort die Bezos zahlen müsst, dann seid wachsam; es könnten euch Berge von Bildern blenden. Ihr werdet einen schwarzen Felsen und ebenso eine Vorhut sehen, die beide euch verwalten wollen. Eine riesige Eidechse öffnet euch die Gates, doch ihr habt danach die Bill zu zahlen. Seid euch ebenso bei der Eiche Elon nicht sicher, die eine Maske trägt. Solltet ihr einen Rock aus Fellen bemerken und zwei Brüder, die kochen, dann seid gewarnt. Zu viele fragten schon das Orakel und waren nach dem „Buffett“ am Morgen hungrig. Denkt nicht, was Vati kann, kann ich schon lange. Vielmehr liegt hier etwas im Busch. Dies sei das rote Schild für euch, denn ihr seid auf einem Geisterschiff gelandet, wo hohle Klänge des Todes von der Leier zu vernehmen sind.“

Doch einige, die das Klima retten möchten, gehen an Bord. „Wir wollen Klebstoff!“, rufen sie. Ich warne: „Ihr seid den Piraten auf den Leim gegangen!“ Doch sie nennen mich einen Theoretiker der Verschwörung, einen, der quer statt korrekt denkt. Die Piraten lächeln über den entmachtenden Rahmen, in den mich die junge Generation gerade stellte, haben sie diesen doch selbst gezimmert.

Und so rudern die jungen Erwachsenen für eine Besatzung, die ihnen Fußfesseln anzulegen beginnt, auf denen CO_2 zu lesen ist. „Toxischer Cis-Mann! Garantierter Fleischfresser und politisch rechts! Sein Leben ist eine einzige kulturelle Aneignung!“, brüllt die

Transfrau noch in meine Richtung.

„Nein, ich bin Vegetarier, meine Liebe, obwohl damals der Teufelsersatz für eine säkularisierte Welt — der große, schreckliche Diktator — auch einer war. Ich arbeite nicht mit Kontaktschuld. Sogar im Veget-arier würden Sie, wenn Sie wollten, den Arier entdecken. Und betreiben Sie nicht sexuelle Aneignung, die Übernahme des so lange unterdrückten Weiblichen? Ihr Heuchler schmiedet doch alles und jedes zu einer Waffe. Nichts ist euch zu heilig. Ich bin friedlich und erhebe meine maskuline Kraft bloß für den Schutz der Schutzbefohlenen, ihr unwürdigen Rattenfänger!“

Das Schiff legt ab und nimmt unter dem Schlachtruf „Fairtrade!“ Kurs auf Dystopia. Ich rufe den Piraten in die verdrehte Welt noch Worte der Poesie hinterher, aber genau diese Sprache können sie nicht entschlüsseln, da sie beständig ohne Herz die Welt wahrnehmen: „Oh, es düstert. Überall riecht es nach Betrug. Ihr spaltet doch absichtlich all die Wasser des Lebens, um zu verwirren. Sogar Mann und Frau in einer Person.

Es dräut der Zauberlehrlingswahn der Technokratie. Eure Täuschungsmanöver können mich nicht bannen. Selbst besitz ich einen Führerschein, der dunkle Schein des Führers blendet mich nicht mehr. Ich unterscheide noch zwischen Ding und Wesen, Sein und Nichtsein. Ihr Räuber der Nacht habt die Verbindung zur inneren Sonne des Lebens gekappt. Nun kapert und besetzt ihr fremde Schiffe und giert nach dem Licht im außen. Doch das Einzige, was ihr vielleicht auf fremden Schiffen findet, ist schnödes Gold, das bindet. Ihr seid auf den Kopf gestellt und verdreht die Welt, wie es euch gefällt. Ihr Blutsauger in schillernden Gewändern: In Wahrheit lasst ihr euch selbst im Stich. Bleibt mir fern, ihr dauert mich!“

Und so sitze ich alsbald alleine im dreckigen Hafen der alten Welt und sinniere über die Worte der angeblich neuen Lichtträger. Diese branden an das Ufer meines Herzens, welches daraufhin erneut mit einer Warnung reagiert.
Der neuen Götter Sprache ist so eigentümlich. Sie forcieren den Hauptstrom, verurteilen allerdings Nebenströme und Seitenarme. Sie verkünden stets Narrative, lieben Diktate und hassen die frei fahrende Poesie.

Ein Narrativ jedoch ist wie eine Autobahn, eingezwängt zwischen Sicht- und Lärmschutzwänden. Wer sie verlassen möchte, ist gezwungen, rechts abzufahren. Und wer dies tut, wird mit dem Begriffsetikett „rechts“ versehen, dem säkularen Synonym für das überlebte Wort „böse“. Die neuen Götter beschreiben die alternativen Landstraßen als gefährliche Schwurblerwege, sperren sogar Ausfahrten und Wege. Dies nennen sie dann Demokratie. Ihre Einfalt heißen sie Vielfalt.

Die couragierten Freiheitsliebenden jedoch kennen beides: den Mainstream und die Nebenarme. Die Herde aber weiß bloß um die Autobahn; von den Landstraßen abseits hat sie allenfalls verzerrte Erzählungen vernommen. So bleibt die Herde in Formation. Der Herdentrieb ist gewünscht und nicht die Herdenimmunität

gegenüber der Angst.

In der dunklen Nacht der künstlich erzeugten Bedrohung locken die neuen Heilsbringer die lichthungrigen Falter in die Lichtfalle. So verkaufen sie frischen Kunstrasen als aktuelle Graswurzelbewegungen, die künftige, digitale CO_2-Fußfessel als Klimaschutz, sozial Schwache als Philanthropen, Transhumanisten als Humanisten, Bill Gates als Menschenfreund, KI als ein intelligentes Lebewesen, die digitale Matrix als organischen Lebensraum, den Verlust von Freiräumen als einen Abbau von trennenden Wänden, den Hass auf die eigene Nation als Transnationalität, Dystopie als Utopie, Klimaschutz als Umweltschutz, technische Vernetzung als das verbindende Netz des Lebens, den eigenen Datensatz als Seele, programmierte Avatare als von Gott Gesandte, Mütter als gebärende Personen, Lüge als Wahrheit, links als rechts und umgekehrt.

> ***Sie marschieren rechts-links-rechts-links und beschwören den Geist der Spaltung. Nichts ist ihnen heilig, ihre moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Schein- und Weihrauchheiligen.***

Die trojanischen Pferde schieben sie an jedem schlafenden, friedvollen Krieger vorbei, der von seinem „Woke-Sein“ träumt. Sich mit ihnen einzulassen bedeutet, die Seele und die Lebendigkeit zu verlieren. Sie bauen in einer materialistischen Welt die religiöse Machtkirche in eine wissenschaftliche um.

Nur, wir brauchen keinen Wechsel von der alten zur neuen Normalität. Was wir brauchen, ist ein dritter Weg, der sich mit ganzem Herzen aus der Normopathie befreit und völliges Neuland betritt. Keine äußeren, künstlichen Lichter sollen uns führen. Nein, es ist das Licht der Seele, des Herzens, das uns von innen den Weg erleuchtet, der sich sanft unter unsere Füße legt. Wir bauen unzählige Archen, die die Lebendigkeit erretten, und besteigen bewusst nicht das zentrale Schiff.

Unsere individuelle und kollektive Heldenreise ist eine Reise vom infantilen Untertan zum mündigen Bürger. Möglicherweise wird sie zu einer Odyssee, bei der wir unser Menschsein neu entdecken und den falschen Göttern lachend den Gehorsam verweigern. Dabei erobern wir wieder unsere weibliche und männliche Kraft, die uns in diesem Verwirrspiel genommen wurden. Wir holen uns unser Feuer zurück, das von den kalten Kräften der Technokratie gestohlen wurde. Gott kocht uns, und wir verlassen den Todesmarsch in die eiskalte Funktionalität. Unser Ziel ist der warmherzige Mensch, der Himmel und Erde verbindet und seine spirituelle Spontanität wiederentdeckt.

Wir wissen, dass die Straße des Transhumanismus am absoluten Nullpunkt endet. Die Erstarrung zum Roboter, zur digitalen Salzsäule, wird überwunden. Wir springen vom Kopf ins Herz und tanzen wieder im Licht. Wir lauschen unserer Seele am Lagerfeuer des Herzens und teilen die Geschichten mit jenen, die wir lieben.

Wir pfeifen auf den Great Reset, wir schenken uns einen Great

Respect. Wir lachen über das große Narrativ, denn wir sind als großer Narr aktiv. Und so retten wir den Indigenen und die Gene in uns.

Wir säen die ursprünglichen und lebendigen Samen des Friedens, der Toleranz, der Gesundheit, der natürlichen Intelligenz und des Schutzes der Natur. Und wir denken eigene, organische Gedanken. Keine angelieferten, hybriden und genmanipulierten, die uns nur zu abhängigen und schwachen Mutanten unserer selbst verwandeln würden.

Es ist wahrlich an der Zeit, die Flagge der ursprünglichen Freiheit zu hissen und in Richtung unseres Utopia aufzubrechen. Wir verlassen die kalten Gewässer des Massenbewusstseins mit ihren Untiefen und heimtückischen Unterströmungen. Während die Sonne am Horizont einen neuen Morgen verheißt, fassen wir all unseren Mut und segeln in eine neue Welt. Nichts kann uns aufhalten, denn der Wind ist mit uns. Wir erwachen mitten in einer Welt, die uns klein zu halten gedachte, in unsere volle Größe. Für uns gelten keine fremden Normen mehr, keine fremden Götter. Wir sind heilige Verrückte und folgen dem Göttlichen in uns.

> ***Die Zeit der illusionären Schatten in Platons Höhle ist vorbei. Wir erheben uns und tanzen hinaus in das Licht der Freiheit.***

Als Person baumeln wir nicht mehr kopfvoran über dem Abgrund, sondern richten uns als Mensch neu auf und aus, denn das Menschsein will als aufrechter Mensch gefeiert werden! Unsere Spiritualität ist erwacht, hat uns die Füße wieder auf den Boden gestellt und den Kopf in den Himmel gehoben. Wir lieben wieder aufrecht, tanzen, singen und lachen. Wir haben die blendende Filmkulisse der Truman Show verlassen und leben außerhalb der Matrix verbunden mit dem Universum. Die Vernetzung passiert nicht primär technisch, wir sind in das Netz des Lebens wieder eingebunden. Nun ist alles lebendig, auch der Tod.

In diesem liebenden Geist der Freiheit werfen wir die betrogenen Werte nicht über Bord, sondern setzen uns erneut für Mutter Erde und all ihre Lebewesen, für das Menschsein selbst, für Frieden, Heilung, Toleranz und unser aller Würde ein.

Unsere Absichten, Gedanken, Gefühle und Handlungen werden nicht mehr instrumentalisiert, manipuliert, kanalisiert und auf den Kopf gestellt. Wir besitzen die Kraft der Unterscheidung, leben nicht mehr unter unserer Würde und kennen den Unterschied von Form und Inhalt. Niemals wieder lassen wir uns vom Dunklen hinters Licht führen.

Die Schiffe unter falscher Flagge können uns nicht mehr täuschen. Wir ziehen mit unserer Arche auf dem Weg nach unserem Utopia eine eigene Spur ins Meer, bevor sich diese wieder in den Wassern der Ewigkeit verlieren wird. Wir verstehen die Worte, welche die österreichische Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach einst so trefflich formulierte, in voller Tiefe:

„Es würde viel weniger Böses auf Erden geben, wenn das Böse niemals im Namen des Guten getan werden könnte.“

Die Liberty Bell des Herzens läutet. Nun richten wir uns auf, statt gerichtet zu werden. Weder lassen wir uns weiterhin hinters Licht führen, noch stellen wir dieses unter den Scheffel. Ganz im Gegenteil: Wir stellen uns in voller Größe in jenes Licht, welches wir sind, und rufen erschöpften Freunden erhebende Worte des Mutes zu:

Auf, ihr heiligen Narren!

„*Fasst frischen Mut; so lang ist keine Nacht, dass endlich nicht der helle Morgen lacht!*“ (William Shakespeare).

Gerald Ehegartner ist Lehrer, Vision-Quest-Guide, Musiker, Theater- und Wildnispädagoge und Autor der Romane „**Kopfsprung ins Herz — Als Old Man Coyote das Schulsystem sprengte** (https://www.amazon.de/Kopfsprung-ins-Herz-Schulsystem-sprengte/dp/395883454X/ref=sr_1_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crid=322ZHBTAG9ZQ3&keywords=Kopfsprung+ins+He 1)“, „**Feuer ins Herz — Wie ich lernte mit der Angst zu tanzen** (https://www.amazon.de/Feuer-ins-Herz-lernte-tanzen/dp/395883518X/ref=sr_1_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crid=2C2Y3GN8LBZV4&keywords=Feuer+ins+Herz+%E 1)“ sowie seiner Textsammlungen „**Gedanken in einer (w)irren Zeit — tiefsinnige und humorvolle Texte zu brisanten Themen unserer Zeit** (https://amzn.to/46sXmsp)“ und „Menschsein — rebellische und humorvolle Texte für eine lebenswertere Welt“. Er ist Mitbegründer des ersten österreichischen Naturpädagogik-Wahlpflichtfaches namens „Abenteuer Natur“ und Mitglied der Akademie für Potentialentfaltung. Weitere Informationen auf **geraldehegartner.com** (https://geraldehegartner.com/).